

Mitteilungen = Avis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1977)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

künstlerische Experimente unumgänglich sind: sofern sie nicht nur Originalität demonstrieren, sondern überzeugende Neugestaltungen sind, verhindern sie ja kulturelle Stagnation. Drum huldigen wir dem Pluralismus. Wir haben einen guten Magen, sind Omnivoren (Allesfresser) und was sich so alles als Kunst deklariert, wird als solche akzeptiert. Wer setzt sich wohl gerne dem Verdacht aus, provinziell, nicht up to date zu sein und neue Kunstformen nicht zu verstehen? Wer wagt es schon, gegen den Modestrom zu schwimmen, auf dessen rasch vererbten Wogen der Haifisch Gag die Qualitäten frisst? Wer getraut sich noch, kritiklosen Modernismus unter die Lupe zu nehmen, um hier endlich die Spreu vom Weizen, dreiste Scharlatanerie von künstlerischer Qualität zu unterscheiden?

Wo ist die Grenze zwischen Toleranz und Feigheit? Wo die Grenze zwischen Toleranz zu Ignoranz?

Ach, wie wohliger kann man doch frühere Kunstepochen beurteilen, über die man schwartenweise schwarz auf weiss nachlesen kann, was Kunst ist: Das Bewährte, Anerkannte, das dem Zahn der Zeit widerstand. Aber woher kann man wissen, welches experimentelle Kunstwerk die Jahrhunderte überdauert? Z.B. solche, die sich Konzeptkunst nennen und nichts weiter sein wollen, als anregende Ideen, die man realisieren könnte? Mehr oder weniger gute Ideen haben doch unzählige Leute, scheitern aber just an der Realisierung derselben. Deshalb galt doch bisher nur derjenige als Künstler, der seine Ideen überzeugend zu realisieren vermag. Wer soll sich da noch auskennen, wenn es plötzlich genügt, Ideen zu haben, ohne sie zu realisieren? Doch wir haben jetzt eine Alternative zur historisch objektivierten Auffassung: Wegwerfkunst. Sie verzichtet von vornherein auf Ewigkeitswerte. Sie widersetzt sich kühn dem kommerziellen Kunsthandel, passt sich aber sinnvoll den Tendenzen unsrer Wirtschaft an, die zugunsten gesteigerten Umsatzes auf Qualität verzichtet. Die Qualität der Wegwerfkunst beruht auf der dankbaren Möglichkeit, Unqualifiziertes wegzuworfen, und sie enthebt uns des schwierigen Unterfangens, zwischen Kitsch und künstlerischer Qualität zu unterscheiden. – Kurzum: Qualität ist zweifellos ein unmoderner, undemokratischer, ein elitärer Begriff!

Quantität, das ist populär, das versteht jedermann. Quantität ist in unsrer demokratischen Konsumgesellschaft, in der die Zahl entscheidet, der zeitgemässe, allgemeinverständlich Begriff, durch die Mehrheit sanktioniert.

Es lebe die Quantität!

Julia Ris

Mitteilungen Avis

3ème Biennale de l'art suisse

La 3ème Biennale de l'art suisse aura lieu au Kunstmuseum de Winterthur du 18 mars au 14 mai 1978. De plus amples informations à ce sujet paraîtront dans les prochains numéros de notre revue.

3. Biennale der Schweizer Kunst

Die 3. Biennale der Schweizer Kunst wird vom 18. März bis 14. Mai 1978 im Kunstmuseum Winterthur stattfinden. Nähere Informationen werden in den folgenden Nummern unserer Zeitschrift veröffentlicht.

Regionalsektion Biel

Im neuen Aktiv-Mitgliederverzeichnis der GSMBA wurde es unterlassen, den Vorstand der Regionalsektion Biel aufzuführen.

Wir möchten dies hier in Ergänzung nachholen:

Präsident: Rolf Spinnler, Biel
Vize-Präsident: Edouard Benz, Biel
Kassier: Martin Ziegelmüller, Vinelz
Sekretärin: Liliane Bürge, Biel
Weitere Vorstandsmitglieder:
Dimitrios Deletaris, Biel
Rolf Greder, Biel
Jean-Pierre Mollet, Brügg
Danilo Wyss, Biel
Markus Helbling, Biel

Das neue Mitgliederverzeichnis kann zum Preis von Fr. 5.– beim *Zentralsekretariat, Münzgraben 6, 3000 Bern* bezogen werden.

Zu verkaufen:

Lithosteine

25 Stk. 50 x 70 cm
25 Stk. 43 x 54 cm
25 Stk. 27 x 35 cm

à vendre:

Stock de pierres lithographiques

25 pierres de format 50 x 70 cm
25 pierres de format 43 x 54 cm
25 pierres de format 27 x 35 cm

s'adresser à:

Jean-Pierre Humbert
Grand Rue 20
1700 Fribourg
037/22 06 97

FRANZ MAYER'SCHE HOFKUNSTANSTALT

Werkstätte mit führender Stellung für

- Mosaikarbeiten
- Glasmalerei und Glasbetonfenster
- Wand- und Fassadengestaltungen

Künstler, die an weiteren Unterlagen oder an einem Werkstattbesuch interessiert sind, wenden sich an:

Franz Mayer'sche Hofkunstanstalt
Seidlstrasse 25
8000 München 2